

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 17. Oktober 1962

Blatt 2123

Geehrte Redaktion!

=====

Das neue Berufsschulgebäude für Friseure im 14. Bezirk, Goldschlagstraße 137, wird am Dienstag, dem 23. Oktober, von Bürgermeister Jonas offiziell eröffnet werden. Nach dem Eröffnungsakt ist Gelegenheit, die angehenden Friseurmeister bei ihrer Arbeit zu sehen.

Für die Zwecke der neuen Berufsschule wurden zwei ehemalige Hauptschulgebäude mit einem Kostenaufwand von sieben Millionen Schilling adaptiert. Weitere 1,650.000 Schilling wurden für die Einrichtung mit den modernsten Geräten aufgewendet.

Sie sind herzlich eingeladen, an der Eröffnung der neuen Berufsschule teilzunehmen.

- - -

Aktuelle Kulturaufgaben der Wiener Stadtverwaltung
=====Vizebürgermeister Mandl in der Concordia über interessante
Projekte des Kulturamtes

17. Oktober (RK) Im "Presseclub Concordia" informierte heute Vizebürgermeister Mandl die in- und ausländischen Journalisten über "Aktuelle Kulturaufgaben der Wiener Stadtverwaltung".

Ferdinand Hodler-Ausstellung im November

Im Zyklus "Bahnbrecher der modernen Malerei" wird am 6. November die Ausstellung "Ferdinand Hodler" in der Wiener Secession eröffnet werden. Bisher wurden in dem vom Kulturamt veranstalteten Zyklus Werke von Van Gogh gezeigt (1958: 140.388 Besucher), dann Edvard Munch (1959: 43.200 Besucher), ferner Paul Gauguin (1960: 105.525 Besucher) und schließlich Paul Cézanne (1961: 121.233 Besucher). Somit haben bisher rund eine halbe Million Personen diese Ausstellungen gesehen.

Die Hodler-Ausstellung wird 85 Ölgemälde aus 16 Museen und 17 Privatsammlungen Deutschlands, Frankreichs, Österreichs und vor allem der Schweiz zeigen. In der Wiener Secession wurden schon mehrmals Werke Hodlers gezeigt und 1904 gab es dort eine große Wiener Ausstellung des Malers zu sehen.

"Das gute Bild für jeden"

Auch heuer wird wieder in der Vorweihnachtszeit "Das gute Bild für jeden" gezeigt. Da diesmal die Secession wegen der Hodler-Ausstellung nicht in Frage kommt, wurden im Wiener Künstlerhaus fünf geeignete Räume hierfür freigemacht. In der vorjährigen Ausstellung wurden 739 Werke zeitgenössischer Maler, Graphiker und Bildhauer um eine Gesamtsumme von 285.448 Schilling verkauft. Heuer werden erstmals nicht nur Graphiken, Aquarelle und Kleinplastiken, sondern auch Ölbilder angeboten werden.

Zum erstenmal auch wird heuer "Das gute Bild für jeden" eine "Filiale" erhalten. Im Volksheim Floridsdorf werden Aquarelle und Zeichnungen angeboten, womit die Wiener links der Donau ebenfalls Gelegenheit haben werden, ein gutes Bild zu erwerben. Die Ausstellung in Floridsdorf ist vom 7. bis 22. Dezember geöffnet.

Umbau der Secession

Ab Ende März 1963 wird die Stadt Wien mit dem Umbau der Wiener Secession beginnen. Das Gebäude gehört der Stadtverwaltung; es wurde bekanntlich in den Jahren 1897/98 von Josef Olbrich erbaut und ist mit seinem "Krauthappel" den Wienern lieb und vertraut geworden.

Die Secession wurde im Krieg von den Bomben schwer getroffen und konnte nachher nur notdürftig wiederhergestellt werden. Die von Olbrich geplante Eisenkonstruktion des Daches wurde nur durch eine Holzkonstruktion ersetzt. Die damals eingesetzten neuen Fenster haben die Beleuchtungsverhältnisse des Ausstellungsraumes entscheidend verschlechtert. Der geplante Umbau wird daher zwei Aufgaben zu erfüllen haben:

Wiederherstellung des Bauwerkes nach den Plänen Olbrichs;
Adaptierung für die heutigen Verhältnisse.

Der Abendbetrieb ist in unserer Zeit für ein Ausstellungsgebäude überaus wichtig geworden. Es soll daher eine tageslichtähnliche Beleuchtung installiert werden, bei der die Leuchtkörper hinter einer Rasterdecke verborgen liegen, ähnlich wie in der Unterführung Südtiroler Platz.

Darüber hinaus sind weitere Modernisierungen in den Verwaltungsräumen sowie aus theaterpolizeilichen Gründen die Verbesserung von Stiegenanlagen vorgesehen.

Wien um 1900

Die umgebaute Secession soll zu den Festwochen 1964 wieder zur Verfügung stehen. Mit der großen Festwochen-Ausstellung "Wien um 1900" wird die "neue Secession" eröffnet werden. Diese Ausstellung wird auch den Zyklus "Bahnbrecher der modernen Malerei" abschließen. "Wien um 1900" wird jedoch nicht nur eine einzelne Persönlichkeit und nicht allein Werke der Malerei, Graphik und Bildhauerei zeigen, sondern auch Schöpfungen der angewandten Kunst. Vor allem Klimt, Schiele und Kokoschka werden zusammen mit dem ganzen Kreis der 1896 gegründeten Vereinigung "Wiener Secession" in der großen Festwochen-Ausstellung gewürdigt werden.

"Graphik aus Österreich" in Laibach

Am 9. November wird in Laibach in Jugoslawien eine 140 Exponate umfassende Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien unter dem Titel "Graphik aus Österreich" eröffnet werden. Die Aus-
./.

stellung wurde in Zusammenarbeit mit den slowenischen Kulturinstitutionen vorbereitet.

Höhere Subventionen für die Kleinbühnen

Das Kulturamt der Stadt Wien hat sich entschlossen, mit der Saison 1962/63 die Subventionen für die Wiener Mittel- und Kleinbühnen wesentlich zu erhöhen. Die Wiener Kammeroper erhält 500.000 Schilling, das Theater im Zentrum statt bisher 30.000 nun 120.000 Schilling und das Theater der Courage statt 40.000 nun 80.000 Schilling.

Ferner werden die monatlichen Prämien für die drei besten Aufführungen der Bühnen "Theater der Courage", "Ateliertheater", "Die Tribüne" und "Das Experiment am Liechtenwerd" auf 10.000, 7.000 bzw. 3.000 Schilling erhöht (bisher 6.000, 4.000 bzw. 2.000 Schilling).

Außerdem erhalten die Kleinbühnen für besonders gute Aufführungen Sonderprämien.

Filmfestwoche 1963

Die 3. Wiener Filmfestwoche, veranstaltet vom Verband der österreichischen Filmjournalisten in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien, findet vom 8. bis 15. März im Künstlerhauskino statt. Sie steht unter dem Motto "Filmwoche der Heiterkeit" und wird nur Filme des heiteren Genres, die in Österreich noch nicht zu sehen waren, zur Aufführung bringen. In einer "Retrospektive" werden außerdem in der Urania alte Filmlustspiele und Filmkomödien zu sehen sein, die entweder in Österreich überhaupt nicht gezeigt wurden oder vor Jahrzehnten hier gespielt wurden.

Konzertabonnement in der Stadthalle

Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet in der Saison 1962/63 unter dem Titel "Meisterorchester spielen Meisterwerke" eine Konzertreihe, die je zwei Konzerte der Wiener Philharmoniker und der Wiener Symphoniker umfaßt. Die Veranstaltungen sind in einem Abonnement zusammengeschlossen, das zu niedrigen Preisen (80, 100 und 120 Schilling) abgegeben wird. Die Abonnements sind für jedermann an den Vorverkaufskassen der Wiener Stadthalle erhältlich, können aber auch durch Organisationen (Österreichischer Gewerkschaftsbund, Musikalische Jugend, Theater der Jugend, Berufsschulgemeinde, Verband Wiener Volksbildung, Sekretariate und Bildungsstellen der politischen Parteien) bezogen werden. Es wurden 5.500 Abonnements aufgelegt. Das erste Konzert findet am 28. Oktober statt.

Konzerte in Volkshochschulen

Das Musikreferat veranstaltet seit 1960 alljährlich Konzerte in Volkshochschulen. Dabei wird Wert darauf gelegt, bis in jene Bezirksteile vorzudringen, die weitab vom normalen Musikbetrieb der Stadt liegen. Bis Ende dieses Jahres werden voraussichtlich noch vier Konzerte stattfinden. Unter den Ausführenden dieser Konzertreihen befinden sich namhafte Künstler wie Jörg Demus, Alexander Jenner, Walter Klien, Ruthilde Boesch, Dr. Josef und Grete Dichler, Eduard Melkus und andere.

Konzerte für die Wiener Jugend

Die Konzertreihen für die Schüler der zweiten, dritten und vierten Haupt- und Mittelschulklassen während der Unterrichtszeit werden auch im Schuljahr 1962/63 fortgesetzt. Es ist dies das zwölfte Jahr dieser Aktion. Auch in diesem Schuljahr wird den Schülern der zweiten Klassen ein Tanzspiel in Verbindung mit einem kurzen konzertanten Teil geboten (zehn Aufführungen für 16.000 Schüler), die Schüler der dritten Klassen (17.000) werden ein Konzert der Wiener Symphoniker hören (insgesamt zehn Konzerte), für die Schüler der vierten Klassen ist ebenfalls ein Konzert der Wiener Symphoniker mit etwas anspruchsvollerem Programm vorgesehen (zwölf Konzerte für 20.000 Schüler). Die Durchführung der insgesamt 32 Veranstaltungen erstreckt sich über das ganze Schuljahr. Die Kosten werden voraussichtlich 650.000 Schilling betragen.

Die Konzertreihe für die vierten Klassen beginnt am 23. Oktober, die Veranstaltungsreihe für die zweiten Klassen am 16. November, das erste Konzert für die dritten Klassen findet am 2. März statt.

Konzerte im Jugendabonnement

Das Jugendabonnement der Stadt Wien beinhaltet unter anderem den Besuch eines Orchesterkonzertes der Wiener Symphoniker. Um alle Abonnenten befriedigen zu können, werden insgesamt fünf Konzerte im Musikverein oder im Konzerthaus durchgeführt. Dazu wurden zwei verschiedene Programme zusammengestellt, wofür die Dirigenten Häymo Täuber (12. und 29. Oktober) und Max Heider (17., 18. und 20. November) gewonnen wurden.

Naturgeschichte-Museum in der Hermes-Villa

Die Entscheidung über das Schicksal der Hermes-Villa im Lainzer Tiergarten ist nun gefallen. Die Stadt Wien wird darin ein Museum der Naturgeschichte Wiens einrichten. Mit den Sicherungsarbeiten wurde bereits begonnen. Das inzwischen aufgestellte Raumprogramm sieht unter anderem folgendes vor: Als Empfangsraum wird eine etwa 66 Quadratmeter große in Form eines regelmäßigen Achtecks gestaltete Halle eingerichtet werden.

Der 111 Quadratmeter große ehemalige Speisesaal soll als Vortrags- und Filmsaal Verwendung finden.

Die übrigen Räume werden für die Zwecke des Museums hergerichtet, für Kasse und Garderobe und für eine kleine Erfrischungsstation sowie die nötigen sanitären Anlagen. Mehrere Räume, so unter anderem das ehemalige Turnzimmer der Kaiserin, das ehemalige Schlafzimmer und der Salon sowie Arbeitszimmer und Schlafzimmer des Kaisers werden als historische Räume wiederhergestellt werden. Die Leitung des neuen Museums wird dem Institut für Wissenschaft und Kunst übertragen, das eine Sondersubvention zum Ausbau seiner Einrichtungen erhalten wird.

- - -

Fortlaufend weiterer Ausbau der Wiener Wasserversorgung
=====

17. Oktober (RK) In der Sitzung des Wiener Stadtsenates, die gestern unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas stattgefunden hat, sind von Stadtrat Koci auch sechs Anträge vorgelegt worden, die sich alle mit dem weiteren Ausbau der Wasserversorgung der Bundeshauptstadt beschäftigen. Die Kosten für diese noch heuer zu beginnenden Detailarbeiten betragen rund 18,5 Millionen Schilling.

So werden für das heuer im Frühjahr vom Wiener Gemeinderat beschlossene neue Hebewerk am Behälter Hungerberg Pumpen, Transformatoren und Motoren um 1,540.000 Schilling bestellt.

Im Zusammenhang mit dem Umbau der Sechsschimmelgasse und der Lustkandlgasse müssen auf einer Strecke von mehr als 400 Meter Wasserrohrstränge gegen solche mit stärkerem Kaliber ausgewechselt werden. Hierfür sind 550.000 Schilling erforderlich.

Für den Ausbau der Wasserversorgung in der Großfeld-Siedlung, in der im Jahre 1960 durch Verunreinigung des Grundwassers Brunnen gesperrt werden mußten, liegt jetzt ein Projekt vor, das in mehreren Ausbaustufen durchgeführt werden soll. In der ersten Ausbaustufe wird ein 1.800 Meter langer Transportstrang von 400 Millimeter Durchmesser für die ganze Siedlung und als Ringleitung gelegt. Dazu kommen 800 Meter Hauptverteilungsstränge mit 200 Millimeter Durchmesser und 5.650 Meter Hausanschlüsse mit 100 Millimeter Durchmesser, damit die in der Großfeld-Siedlung gegenwärtig dort entstehenden Wohnhäuser sofort nach ihrer Fertigstellung Wasser haben. Die Kosten dafür werden mit 7,1 Millionen Schilling angenommen.

Im Zusammenhang mit der Errichtung des Grundwasserwerkes Lobau soll nun ein Rohrstrang über die Reichsbrücke gelegt werden, durch den ein Teil der in der Lobau gewonnenen Wassermengen über die Bezirke am rechten Donauufer geleitet werden. Der Rohrstrang wird 600 Millimeter Durchmesser haben. Er wird am Tragwerk der Brücke angebracht, wobei es sich um eine gefährliche Spezialarbeit handelt. Die Kosten werden auf 4,2 Millionen Schilling geschätzt.

Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Grundwasserwerk Lobau wird ein 1.400 Meter langer Rohrstrang von 800 Millimeter Durchmesser von der Wagramer Straße bis zur Magdeburgstraße gelegt. Es wird damit eine wirksame Verbindung zwischen dem Verteilungsschwerpunkt Reichsbrücke und Floridsdorfer Brücke geschaffen. Kosten: 4,8 Millionen Schilling.

Für die Aufschließung des Gebietes Bruckhaufen-Arbeiterstrandbadstraße-Schnellstraße-Hubertusdamm im 21. Bezirk soll am Hubertusdamm von der Wagramer Straße in Richtung Floridsdorfer Brücke in einer Länge von 450 Meter ein 150 Millimeter starker Rohrstrang gelegt werden. Im Anschluß daran wird am Hubertusdamm von der Arbeiterstrandbadstraße bis Bruckhaufen-Hauptstraße ein 350 Meter langer alter Rohrstrang gegen einen neuen stärkeren ausgewechselt werden. Für diese Arbeit müssen 290.000 Schilling bereitgestellt werden.

Zwei neue Verkehrslichtsignalanlagen

In der gleichen Sitzung des Wiener Stadtsenates hat Stadtrat Lakowitsch zwei Anträge für neue Verkehrslichtsignalanlagen vorgelegt. Im Zuge eines Straßenbaues wird eine automatische Signalanlage auf der Kreuzung Taborstraße-Obere Augartenstraße geschaffen. Eine weitere automatische Anlage wird der Verbesserung der Verkehrssicherheit Erlaaer Straße-Brunner Straße im 23. Bezirk dienen. Auch diese Montage wird im Zusammenhang mit Straßenbauarbeiten durchgeführt. Die Gesamtkosten der beiden Verkehrslichtsignalanlagen betragen 500.000 Schilling.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. Oktober (RK) Freitag, den 19. Oktober, Route 1 mit Besichtigung der Großgarage an der Raxstraße, der Liesingbachverbauung, der Autobahneinfahrt Süd und des neuen Industriegebietes Liesing sowie städtischer Siedlungen, Wohnhausanlagen und sonstiger Einrichtungen im 10. und 23. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -

70. Geburtstag von Hermann Knaus
=====

17. Oktober (RK) Am 19. Oktober vollendet der Gynäkologe Univ.-Prof. Dr. Hermann Hubert Knaus das 70. Lebensjahr.

In St. Veit an der Glan geboren, studierte er in Graz und Innsbruck Medizin. Dann arbeitete er als Operationszögling an der Grazer Chirurgischen und Gynäkologischen Klinik und wurde 1923 Assistent am Pathologisch-Anatomischen Institut. Auf Grund eines Rockefeller-Stipendiums ging er 1924 an das Fortpflanzungs-Physiologische Institut in Cambridge, wo er sein Spezialgebiet fand. Durch Tierversuche gelang es ihm, die einzelnen Stadien der Gravidität zu erkennen. Nach seiner Rückkehr machte er als Dozent in Graz die erste entscheidende Entdeckung und errechnete zunächst an Kaninchen bis auf die Stunde genau, wann der Eisprung auftritt. Bis zur Aufstellung der nach ihm benannten weltberühmt gewordenen Regel verging noch geraume Zeit. 1930 war Knaus a.o. Professor geworden. Die nächsten Jahre verbrachte er in Paris, Berlin und schließlich als Ordinarius für Frauenheilkunde an der deutschen Universität in Prag. Dort konnte er seine Lehre von den fruchtbaren und unfruchtbaren Tagen der Frau aufstellen und sie gegen alle Widerstände durchsetzen. 1945 mußte er seinen Wirkungskreis verlassen und ging nach Wien, wo er die Stelle eines Leiters der Gynäkologischen Abteilung des Lainzer Krankenhauses übernahm. Die wissenschaftliche Tätigkeit des Forschers umfaßt mehr als 160 Abhandlungen, die in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache erschienen sind. Seine Hauptwerke sind die Arbeiten, die sich mit den kritischen Tagen der Frau beschäftigen, "Die periodische Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit des Weibes" und "Die fruchtbaren und unfruchtbaren Tage der Frau". Eine dritte selbständige Publikation ist "Die Physiologie der Zeugung des Menschen". Prof. Knaus ist Mit-herausgeber des Archivs für Gynäkologie, der Zeitschriften für Strahlentherapie, Geburtshilfe und Frauenheilkunde sowie Mitglied des Royal Society of Medicine in London, der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie, der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und zahlreicher anderer Vereinigungen.

Festliche Dachgleiche beim "Norbert Liebermann-Hof"
=====

17. Oktober (RK) Heute nachmittags fand auf der Baustelle des "Norbert Liebermann-Hofes" in der Oberen Donaustraße die Gleichenfeier statt. Der von der Wiener Städtischen Versicherung nach den Plänen von Architekt Prof. Boltenstern ausgeführte Bau wird nach seiner Vollendung als Bürohaus eingerichtet werden. Der heutigen Dachgleiche wohnten seitens der Stadt Wien Bürgermeister Jonas, Landtagspräsident Marek sowie die Stadträte Bauer, Riemer und Sigmund bei. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich Frau Edith Liebermann, die leitenden Beamten der Versicherungsanstalt sowie die auf der Baustelle beschäftigten Angestellten und Arbeiter.

Landtagspräsident Marek erklärte in seiner Eigenschaft als Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wiener Städtischen, daß mit der Errichtung dieses Bürohauses die großen Verdienste des verstorbenen Generaldirektors Norbert Liebermann gewürdigt werden sollen. Das Unternehmen ehrt damit das Andenken an den genialen Mann, der das Versicherungswesen als eine soziale Aufgabe aufgefaßt und aufgebaut hat. Genau vor 40 Jahren, sagte er, wurde von der Stadt Wien die finanzielle Fundierung der Wiener Städtischen vorgenommen und somit der Grundstein zu einer außergewöhnlich fruchtbaren Entwicklung gelegt. Allein auf dem Gebiet der Lebensversicherung wurde bei der Wiener Städtischen bereits die Zwei Milliarden-Grenze überschritten.

Generaldirektor Binder umriss sodann die Verwendung, die dem neuen Bürohaus von der Städtischen Versicherung zugedacht wurde. So wird den rund 500 Angestellten, die in den beiden acht- und sechsstöckigen Bürohäusern arbeiten werden, ein nach ausländischem Vorbild eingerichtetes Schnellbedienungsrestaurant zur Verfügung stehen. Die Autoversicherten werden, wie es in den Vereinigten Staaten bereits praktiziert wird, nach Havarie ihr Fahrzeug in diesem Haus sofort besichtigen lassen können. Die Garantieerklärung wird auf der Stelle ausgehändigt, so daß die Autoversicherten unmittelbar nachher in der nächstgelegenen Reparaturwerkstätte den Schaden beheben lassen werden können.

Bürgermeister Jonas verwies auf die außerordentlich rege Bauperiode, die Wien gegenwärtig auf allen Sektoren der Bauwirtschaft erlebt. Er bezeichnete es als ein großes Glück, daß wir nach den Jahren der Vernichtung so viele neue Bauwerke errichten können. Mit der heutigen Gleichfeier, sagte er, feiert die Wiener Städtische Versicherungsanstalt zugleich den Tag, an dem vor 40 Jahren der Wiener Gemeinderat auf Antrag von Hugo Breitner dem Städtischen Versicherungsinstitut neue Satzungen gegeben hat. In den folgenden Jahren erlebte das städtische Versicherungswesen unter der Leitung von Norbert Liebermann einen ungeheuren Aufstieg und präsentiert sich jetzt als das größte Versicherungsunternehmen Österreichs. Er beglückwünschte die Versicherung als Bauherrn zu ihrem Neubau und die Bauausführenden zum raschen Fortschritt der Bauarbeiten.

- - -

Jugoslawische Landesplaner besichtigen Wien

=====

17. Oktober (RK) Stadtrat Sigmund empfing heute mittag im Beisein vom jugoslawischen Botschafter Dr. Sarajcic auf dem Kahlenberg eine Gruppe jugoslawischer Landesplaner, die gestern zu einem Studienbesuch in Wien eingetroffen sind. Seitens der Stadt Wien wohnten dem Empfang die Stadträte Heller und Lakowitsch, Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Dr. Koller sowie der Chef der Planungsstelle der Stadt Wien Prof. Dr. Rainer bei.

Stadtrat Sigmund übermittelte den Gästen die Grüße des Bürgermeisters und informierte sie über die wichtigsten Probleme, mit deren Lösung sich gegenwärtig die Wiener Stadtverwaltung beschäftigt. Den jugoslawischen Baufachleuten wünschte er einen möglichst erfolgreichen Aufenthalt in der Bundeshauptstadt.

Im Namen der Gäste dankte der Direktor des Zagreber Urbanistischen Institutes, Architekt Kolacio, für die herzliche Aufnahme der Studiengruppe in Wien. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß die Studienreise zur Festigung der guten Kontakte zwischen Wien und den jugoslawischen Städten beitragen werde.

- - -

Geehrte Redaktion !
=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 18. Oktober
um 11 Uhr, im Grünen Salon des Rathauses ein Presseempfang
anlässlich der Konstituierung der Landesstelle Wien der
Aktion "Der gute Film" stattfindet. Sie sind herzlich dazu
eingeladen.

- - -

Geehrte Redaktion !
=====

Wir erinnern daran, daß Freitag, den 19. Oktober, um
11 Uhr, im Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien
8, Friedrich Schmidt-Platz 5, die Ausstellung "Neuerwerbungen
von Aquarellen und Zeichnungen" eröffnet wird. Die gezeigten
Aquarelle und Zeichnungen stellen eine Auswahl von Werken dar,
die in letzter Zeit von der Stadtverwaltung angekauft worden
sind.

- - -